

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 73. Mittwoch, den 11. September 1822.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Unterzeichnetes Polizeiamt bedarf einer vollständigen Kenntniß derjenigen in Leipzig befindlichen Söhne vormaliger königl. sächs. Unterofficiers und gemeiner Soldaten, welche von ihren Vätern ehelich und während des Militärdienstes erzeugt sind und sich gegenwärtig in dem Alter von 7 bis mit 12 Jahren befinden.

Es werden daher die Kelter, Pfleg- oder Ziehältern solcher Knaben hierdurch aufgefordert, deren Namen und übrige Verhältnisse längstens binnen acht Tagen in der Einwohner-Expedition des Polizeiamts bei dem Registrator, Herrn Schneider, anzuzeigen, und, wo möglich, die erforderlichen Tauf- und Trauscheine vorzuweisen.

Leipzig, den 10ten September 1822.

Vereinigtes Polizeiamt der Stadt Leipzig.

**Universitätsnachricht.**

Unter dem Rectorat Sr. Magnificenz des Herrn D. Johann August Heinrich Zittmann, der Theologie erster ordentlicher Professor, der theol. Fakultät Senior, des Hochstifts Meissen Kapitular, der Akademie Decemvir, des königl. Consistorii Beisitzer, der königl. Stipendiaten Ephorus, der fränkischen Nation Senior, des Taub- Stummen- Instituts Vorsteher, des großen Fürstencollegii Collegiat, der Leipziger naturforschenden und der ökonomischen Societät Mitglied, des Donnerstägigen Prediger- Collegii Präses und des königl. sächs. Civil- Verdienstordens Ritter, dem Pro-

canzelleriat des Herrn Professors Friedr. August Wilhelm Spohn, des großen Fürstencollegii Collegiat, und dem Decanat des Herrn Professors Christian August Heinrich Elodius, des großen Fürstencollegii Collegiat, sind von der löbl. philosophischen Fakultät

der Herr Candidat des Predigtamts, Johann Gottlob Seidel aus Pöhl im Voigtlande, und

der der Medicin und Philosophie Beflissene Herr Friedr. Eduard Franke aus Leipzig, zu Doctoren der Philosophie und Magistrern der freien Künste creirt und das Diplom darüber zur öffentlichen Kunde gebracht worden.

### Hamburg schätzt Klopstock.

Nach dem längst vorangegangenen Beispiele anderer Städte, wo große Männer der Nation geboren wurden, oder lebten und starben, welche die Geburts- oder die Wohnhäuser dieser Männer mit einer Gedächtnistafel auszeichnen ließen, um dadurch das leicht vergeßliche Vertliche ihres Aufenthaltes den Nachkommen zu bezeichnen, hat auch die hamburgische Gesellschaft zur Beförderung der Künste &c. auf den Antrag des Domherrn Meyer, dem Hamburg die Anregung und Beförderung so manches Guten und Schönen verdankt, nunmehr das Haus des heiligen Dichters der Deutschen, Klopstocks, der in Hamburg viele Jahre lebte und hier sein stilles, frommes, schönes Leben endigte, auf gleiche Weise bezeichnen lassen. Am Frühmorgen des Juli 1822, des 98ten Geburtstages Klopstocks, ward an seinem in der Königsstraße belegenen Wohnhause, in welchem er den größten Theil seiner Dden, sein Barbiet Herrmann schrieb, die letzte Ausgabe seiner sämtlichen Werke bearbeitete und aus welchem seine Verehrer die sterblichen Reste des Verewigten empfangen, um sie dem Grabe zu überliefern, eine solche über der Hausthüre befestigte Gedächtnistafel aufgedeckt. Es ist eine Platte von weißem carrarischen Marmor, mit einer darauf ausgehauenen Stelle aus seinen Dden mit folgenden Inschriftsworten:

„Die Unsterblichkeit ist ein großer Gedanke.“

K l o p s t o c k

wohnte in diesem Hause 30 Jahre, seit dem 4ten März 1774 bis an seinen Tod am 14. März 1803.

### Brief und Rede.

Versicherungen der Freundschaft in Worten finden gewöhnlich erst dann ihre Anwendung, wenn der Schreiber und Empfänger einer schriftlichen Unterhaltung von einander entfernt sind; und das mit Recht: denn wenn man sagt, in einem Briefe dürfe nichts stehen als was man sagen würde, wenn man mit dem, an den man schreibt, spräche, so ist das nur zur Hälfte wahr. Allerdings ist es uneben einen gegenwärtigen Freund seiner freundschaftlichen Gesinnungen mit Worten zu versichern, da es in der That geschehen kann und soll; doch anders ist das Gemüth, wenn man sich mündlich, anders, wenn man sich schriftlich unterhält. In gegenwärtigen Unterredungen giebt sich der Freund wie er ist; in schriftlichen nimmt er zu den Surrogaten der Sprache seine Zuflucht. Aus dem aber, wie er sich gegeben hat, nimmt der Andere ab, was zu dem Geschriebenen sey.

G. A.

### Dreißilbiges Räthsel.

Die ersten beiden sind — der Mythe nach —  
 Von einem flüchtigen Etwas geboren,  
 Das — andrer Art — zum Fabrikat erkoren,  
 Als Pfeifenkopf gewiß schon oft zerbroch.  
 Die dritte nährt zwar nie die jungen Raben,  
 Wohl aber, bei der Mutter öftrer Müh,  
 Die zarten Kindlein, wie das junge Vieh,  
 Die sich an ihr mit Wohlbehagen laben.  
 Das Ganze dürft' ein Schönheitsmittel seyn,  
 Bei dessen Absag Manche concurriren;  
 Drum kaufen's auch, den Teint zu conserviren,  
 Exsyrhen täglich Dugendweise ein.

## B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeigen. Heute, den 11ten: Die Räuberburg, Oper.

**Subhastation.** Von den unterzeichneten Stadtgerichten soll auf Verordnung E. E. Hochweisen Stadtmagistrats allhier und in Folge des von Johann Heinrich Horsten jun. Christianen Friederiken verehelichte Richterin und Marien Rosinen verehel. Seyerin als Immobiliar-Erben ihrer Mutter, Christianen Friederiken Horstin geb. Hanfin, bei wohlgedachtem Magistrate beschehenen Antrags, des den nurgenannten Horstensen Kindern zuständige am Petersschießgraben hieselbst belegene und mit Nr. 822 bezeichnete Haus, seiner Baufälligkeithalber und wegen Erbtheilung, unter gewissen, dem unter hiesigem Rathhause aushängenden Subhastationspatent sub A beigefügten Bedingungen

den 19ten September a. c.

öffentlich verkauft und dem Meistbietenden zugeschlagen werden, welches und daß eine genaue Beschreibung und Würderung besagten Hauses nebst Zubehör aus der gedachtem Subhastations-Patente sub H beigefügten Anzeige der verpflichteten Gewerken zu entnehmen, bei der Würderung jedoch weder auf die nach Höhe von 200 Thlr. zur Immobiliar-Brandkasse, noch auf die mit 2 Thlr. 3 Gr. zum Stadtschuldentilgungsfonds jährlich zu entrichten-ten Beiträge Rücksicht genommen; selbiges übrigens auf 1259 Thlr. 19 Gr. taxirt worden ist, dadurch zu Jedermanns Wissenschaft gebracht wird.

Leipzig, den 28sten August 1822.

Die Stadtgerichte zu Leipzig.

**Anzeige.** So eben ist erschienen (Leipzig in Commission bei E. H. F. Hartmann) und in allen Buchhandlungen zu haben:

Appellation an den Richterstuhl der öffentlichen Meinung in Sachen  
des Herrn Stiftscapitulars Fabritius

gegen

die deutschen Gelehrten,  
betreffend deren angebliche Verschwörung.

Vom

Professor Krug in Leipzig.

Preis: 4 Groschen.

## A n W o h l t h ä t i g e.

Seit mehrern Jahren ging ich von Baiern des Sommers als Maurergeselle nach Leipzig, mein Brod zu verdienen, wo ich auch etwas meinen Kindern und meiner Frau zum Unterhalt ersparte. Im Monat Juli traf mich das Unglück, das mir bei der Arbeit in der Sonne bei Herrn Müller Kalk in das rechte Auge spritzte, auf dem andern habe ich bloß noch einen schwachen Schein, wo ich also nichts mehr zu verdienen im Stande bin, was mir Herr D. Rittrich allhier attestiren kann.

Meine Frau verdient außer Brod noch 8 Pfennige den Tag, nicht hinreichend zur Nahrung für meine armen Kinder, — eine traurige Zukunft erwartet meiner. — Ich betete zu Gott in meiner Noth und gute Menschen gaben mir den Rath, edle Herzen um eine Unterstützung hier anzuflehen.

Meine Frau wird ihren gesund fortgegangenen Mann Ende dieses Sommers ihren Kindern blind zurück führen. — Der Vergelter alles Guten wird auch mein Gebet für meine

Wohlthäter erhören. — Milde Gaben bitte ich an mich in Nr. 1111, Gerbergasse, bei dem Stadtsoldaten Benedix gefälligst abreichen zu lassen. Leipzig, den 8. Sept. 1822.  
 Johann Christoph Stöckert, Maurergeselle aus Targen bei Hof.

**Neue geschmackvolle, Modebänder**

erhielt so eben Ernst Wilhelm Kürsten, Markt No. 172.

**Citronen-Verkauf.** In der Wagnerschen Handlung im Halleschen Pfortchen werden die angekommenen Mallagischen Citronen die 100 Stück mit 4½ Thlr. verkauft und feine ächte französische spitzige Korkpfropfen die 1000 Stück mit 4 Thlr.

**Weinverkauf.** Gut gehaltene rothe und weiße französische Rhein- und Würzburger Weine, so wie auch Jamaica und westindischen Rum zu sehr billigen Preisen, sowohl im Ganzen als auch im Einzelnen, verkauft

Carl F. Kayser, Petersstraße Nr. 60.

**Verkauf.** Neue einmarinirte Heringe sind wieder zu bekommen bei

Carl F. Kayser, Petersstraße Nr. 60.

**Reisegelegenheit.** Jemand, der Ende dieser Woche nach Magdeburg mit eigenem Wagen reist, sucht einen Gesellschafter dahin auf gemeinschaftliche Kosten. Nähere Nachricht ertheilt die Expedition dieses Blattes.

**Zhorzettel vom 10. September.**

**Grimma'sches Thor.**

Vormittag.

Die Breslauer r. Post 3  
 Die Dresdner r. Post 6  
 Die Baugner r. Post 6  
 Dr. Cammerhr. v. Gerisdorf, von Dresden, pass. durch 9  
 Dr. Seiz, k. würtemb. Cabinets-Courier, v. Petersburg, pass. durch 10  
 Dr. Graf v. Beroldingen, k. würtemb. Generalleuten., außerordentl. Gesandter u. bevollmächtigter Minister am russ. Hofe, v. Petersburg, pass. durch 11

Nachmittag.

Dr. Hofr. Palm, v. Dresden, im Hot. de S. 3  
 Dr. Freihr. von Hake, großherz. badenscher Staatsminister, v. München, u. Freiherr von und zu Guttentberg, a. Würzburg, v. Dresden, im Hot. de Russie 4  
 Dr. Hofrath Kriegel, v. Dresden, in d. Säge 5

**Halle'sches Thor.**

Gestern Abend.

Dr. Rfm. Sailer, v. Ulm, im schw. Kreuz 6  
 Die Berliner f. Post 11  
 Die Dessauer fahrende Post 12  
 Dr. Cammerhr. v. Chaeschau, v. Berlin, p. d. 12

U.

Vormittag.  
 Die Landsberger f. Post 9  
 Die Braunschweiger r. Post 10

Nachmittag.

Die Magdeburger f. Post 2

**Kanstädter Thor.**

Gestern Abend.

Die Stollberger f. Post 11

Vormittag.

Ein kais. russ. Courier, v. Weimar, p. d. 9

Nachmittag.

Die Hamburger r. Post 1

**Peterssthor.**

Gestern Abend.

Dr. Rfm. Andrá, v. Altenburg, im Paulino 7

Nachmittag.

Dr. Diaconus Wagner, van Auerbach, bei Guldner 4

**Hospitalthor.**

Vormittag.

Die Annaberger f. Post 9

Nachmittag.

Dr. Graf Gollenburg, a. Rom, v. Prag, im Hot. de Care 2

Dr. Rfm. Schröder, a. Erfurt, v. Altenburg, Nr. 453 2

Auf der Schneeberger Post: Dr. Partic. Hartmann, v. Berlin, pass. durch 3

U.

U.

U.

U.

U.

U.

U.